

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 5 (1898)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Ernst und Scherz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ernst und Scherz.

Ein lustiger Schüleraufsatz macht in Kölner Lehrerkreisen die Runde. Das Thema lautete: „In der Schule.“ Hier ist die Ausführung: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfassern, dem Stod und dem Lehrer. Die meisten Sachen der Schule sind sehr alt, nur der Stod ist neu. Wer noch später als der Lehrer in die Schule kommt, der ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Wandkarte sind Städte und Flüsse gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stode ein Loch in das gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis. In der Gesangsstunde streicht der Lehrer den Bogen, auch schlägt er uns so lange den Tact, bis es klappt. Wir singen do bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber er kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer steht solange darauf, bis es Grad 20 sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bod, der Lehrer springt zuerst, daß es kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Wer Aepfel stiehlt, kommt einen herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt zwei herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen zweistimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg tritt, quietscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält seine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das Beste.“

Der höchste Grad. Lehrer: Nun, hoffentlich habt ihr jetzt die Steigerungsgrade begriffen! Also: groß, größer, am größten; faul, fauler, am faulsten u. s. w. Steigere einmal das Wort „leer“, Häschen.

Hans: Leer — leerer —

Lehrer: Nun, mein Sohn, wie heißt der höchste Grad?

Hans: Der Herr Oberlehrer!

Der kleine Moriz. Lehrer (zum kleinen Moriz): „Rechne mir aus, wieviel du Zinsen bekommst, wenn du ein Kapital von 800 Fr. zu 10 Prozent ausleihst!“ Moriz (für sich): „Was nützt mer's berechnen, wenn mer's nicht tun darf!“

Aus der Naturgeschichte. Professor (das Skelett eines Esels zeigend): „Meine Herren, wir waren das letzte Mal bis auf den Hund gekommen; nun bitte ich Sie, Ihre Aufmerksamkeit auf den Esel, den Sie vor sich haben, zu lenken.“

## Berichtigungen zum Artikel „Gesangs-Methoden“ in Heft 7 u. 8.

pag. 196, im letzten Abschnitt soll es heißen: Auf Pestalozzi's Veranlassung erschien 1810 das Werk „Gesangbildungslehre nach Pestalozzi'schen Grundsätzen, pädagogisch begründet von Michael Traugott Pfeiffer, methodisch bearbeitet von Hans Georg Rägeli, Zürich.

pag. 226, Die Cis-dur Tonleiter wird geschrieben und gelesen:

1 2 3 4 5 6 7 1 (8)

tä rä mä fä schä lä sä tä

Ces-dur dagegen:

1 2 3 4 5 6 7 1 (8)

tö rö mö fö schö lö sö tö

pag. 228. 11. Zeile von unten lies: die andern Lieder aber mit Hilfe der Noten, statt: andere Lieder aber nach dem Gehör.

Wer ein Buch, ein Liederwerk, eine Zeitschrift bestellen will oder ein früher erschienenenes Buch zu ermäßigtem Preise antiquarisch wünscht, wende sich an Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.

Soeben erschienen:

# Katholisches Gesangbüchlein

mit Gebetsanhang

von P. Bonifazius Graf, O. S. B.

96 Seiten. Format IX.

Gebunden: Nr. 307. Schwarz Leinwand, Relief- und Goldpressung, Rotschn. Fr. —.50.

Dieses überaus praktisch eingerichtete Büchlein bietet in glücklicher Auswahl bestellte kirchliche Volkslieder und solche, die es zu werden sehr geeignet sind. Im zweistimmigen Satz geschrieben, genügt es nicht bloß den Bedürfnissen des Kinder- und Volksgesanges, sondern bietet auch kleinen Chören ein recht schätzenswertes Material. Bedeutend erhöht wird seine Brauchbarkeit durch eine Orgelbegleitung, die vom Herausgeber selbst gesetzt ist. Durch den beigegebenen Gebetsanhang ersetzt das Büchlein auch bei deutschen Singmessen sowie Nachmittagsandachten ein Gebetbuch. P. P. F., O. S. B.

Orgelbegleitung zum Katholischen Gesangbüchlein.

In gedrucktem Umschlag brochiert . . . . . Fr. 2. —

# Benediktus-Büchlein

oder

Regel- und Gebetbüchlein für die Oblaten und Verehrer des heiligen Benedikt.

Von P. Alphons Geberg, O. S. B.

Mit 1 Stahlstich. 512 Seiten. 18°.

Das hübsch ausgestattete Büchlein enthält in seinem ersten Teil einen Unterricht über Zweck, Pflichten und Vorteile und über das Rituale der Benediktiner-Oblaten; im zweiten Teile folgen 31 sehr schöne Belehrungen über die wichtigsten Punkte im christlichen Leben; der dritte Teil ist den Andachten und Gebeten der Oblaten gewidmet. Da das ganze Büchlein vom Geiste des heil. Benedikt, dem „Geiste aller Christen“ durchweht ist, eignet es sich nicht bloß sehr gut für die Oblaten, sondern auch für alle Christen, die eines frommen Lebens sich befleißigen. P. Meinrad Benz, O. S. B.

Gebunden Nr. 302. Schwarz Leinwand, Rotschnitt . . . . . Mt. 1. 60

„ Nr. 422. Schwarz Leder, Hagrinirt, Goldvignette, Rotschnitt . . . . . Mt. 2. 40

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh.



Solide respectable schweizerische Fabrikfirma erbittet von Lehrern und Lehrerinnen, auch Lehrersfrauen an allen Ortschaften der Schweiz Angabe ihrer Adresse, um ihnen Propositionen über guten, mit leichtester Mühe erzielbaren **Neben-Erwerb** zu unterbreiten. — Als Anmeldung genügt eine Postkarte mit Adressenangabe unter Chiffre B. H. 2499 an Rudolf Mosse in Zürich. (M. 1907 c.)

# Fluri,

Übungen zur Orthographie, Interpunktion, Wort- u. Satzlehre.

Anerkannt bestes Mittel, den Prozentsatz der Fehler rasch zu vermeiden.

—◆— 4. Auflage. —◆—

Herausgegeben von der st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz.

Verlag von E. Fehr & Cie., St. Gallen.